



Interdisziplinäre Gesellschaft für Umweltmedizin e.V.

Eine Gesellschaft zur Förderung der Zusammenarbeit von Natur- und Geisteswissenschaften in der umweltmedizinischen Forschung und Anwendung

IGUMED-Geschäftsstelle: Bergseestr. 57, 79713 Bad Säckingen, Tel: 07761 - 91 34 90, Fax: 07761 - 91 34 91
www.igumed.de · igumed@gmx.de

IGUMED - BULLETIN 7/2004

Lungenkrebs und Radon

GFS und BfS haben die Daten zweier Studien von Prof. Wichmann aus dem Zeitraum von 1990 bis 1997 in Bezug auf die Risiken zu Radon unter neuen Gesichtspunkten ausgewertet und kommen unter anderem zu dem Schluss, dass mit einer schrittweisen Erhöhung der Belastung um 100 Bq/m³ das Risiko für einen Lungen-tumor um 10% steigt.

Die durchschnittliche Belastung in der BRD West liegt bei 50, im Osten bei 75 Bq/m³ Luft im Innenraum.

Dieses Faktum ist sowohl bei Rauchern als auch bei Nichtrauchern gleichermaßen entscheidend.

(Quelle: www.gsf.de, Juni 2004)

Prostatakarzinom und GST

Was Umweltmediziner schon immer ahnten stand im Deutschen Ärzteblatt vom 2. Juli:

„...dürften exogene Risikofaktoren wie Alkoholkonsum, Mangel an Vit. A, B6, B12 oder Selen in Kombination mit epigenetischen Veränderungen... eine wichtige Rolle bei der Entstehung und dem Wachstum von Prostatakarzinomzellen spielen.“

Nun, was sind *epigenetische Veränderungen*?

Hypermethylierung als Beispiel für Vorgänge, die sich neben oder über der DNA abspielen und einen Einfluss auf die Expression kodierter Gene haben. Diese Hypermethylierung führt zu einem Verlust der Detoxifikationsfunktion von GSTP1, was eine erhöhte Unverträglichkeit gegenüber bioaktiven Substanzen und reaktiven Verbindungen verursacht, wie sie beispielsweise in Grillfleisch vorhanden sind.

So können wir davon ausgehen, dass der häufigste Tumor des Mannes durch Ernährung und vorbeugende Einnahme von Vitamin A oder Beta-Carotin, Vit. B Komplexen und vor allem Selen bekämpft werden könnte.

(Quelle: DÄ, Jg. 101, Heft 27, Seite 1981)

Was sagen die Frauen zu Prostatasekret schlechter Qualität? Cervix-Ca? Es besteht auch hier die Möglichkeit Präkanzerosen z. B. von 4b auf 2b mit den Radikalfängern Vitamin C und E (2g Vit C, 1g Vit E) innerhalb von 2 Monaten zu verändern (Bemerkung P. Germann).

Flugpersonal und Kosmische Strahlung

Beruflich exponierte Personen, in diesem Fall Flugpersonal, arbeiten mit einem Grenzwert von 20 mSV, was ungefähr 400 Transatlantikflügen pro Jahr entspricht.

In diesem Bereich kann die kosmische Strahlung offenbar keine relevanten Schäden zufügen. Das individuelle Gefährdungspotential wird damit allerdings nicht berücksichtigt. Um eine genauere Exposition zu erhalten gibt es nun ein Berechnungsprogramm, mit dem die Belastung in Bezug auf die Dosisgrenzwerte besser beurteilt werden kann.

Wünschenswert wäre eine solche Mess- und Berechnungsmöglichkeit auch bei Personen im Medizinischen Bereich, die tagtäglich ebenfalls mit ionisierenden Strahlen in Kombination mit massivem Elektromog belastet werden.

(Quelle: www.gsf.de/epcard)

Furanbelastung der Nahrungsmittel

Furane haben nichts mit Dibenzofurane zu tun, kommen natürlich in Ölen vor, die durch Erhitzung (wie auch Acrylamid) gebildet werden. In Einzelfällen wurden Konzentrationen von 125 Mikrogramm gemessen.

Dieser Stoff ist auch karzinogen und genotoxisch, kommt in Zigarettenrauch, Gemüse- und Fleischkonserven, Gläschennahrung, Kaffee und Brot vor.

Das Bundesamt für Risikobewertung fordert die Hersteller auf, erhitzte Lebensmittel auf diese Stoffe zu untersuchen und die Ergebnisse mitzuteilen.

(Quelle: BfR vom 10. Juni 2004, www.bgvv.de oder www.bfr.de)

Wir bitten um kritische Bemerkungen und Zusendungen von interessanten Beiträgen an folgende Adresse:
dr.peter.germann@t-online.de